

Inserate werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schäle, Hoflieferant, Dr. Gerberstr. u. Breitestr. Ede,
Otto Wiesch, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Berantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9-11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Ar. 728

Donnerstag, 17. Oktober.

Inserate werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Moß, Haasestein & Vogler A.-G., G. & Co., Invalidendank.
Berantwortlich für den Inseraten-theil: W. Braun in Posen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Die "Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen die Ausgabestellen der Zeitung sowie die Redaktion des Deutschen Reichs an.

Deutschland.

Berlin, 16. Ott. [Hammersteins Briefe.] Es ist immer noch unbekannt, auf welche Weise sozialdemokratische Führer in den Besitz der Hammersteinbriefe gelangt sind, aber die Thatache ist nicht mehr zu bezweifeln, daß viele Hunderte von Briefen sowohl an wie von Hammerstein in sozialdemokratischen Händen sich befinden. Was an den glaubhaften Mitteilungen über dies umfangreiche Briefmaterial zumteit interessiert, ist die Angabe, daß die konservativen Briefschreiber sich vielfach mit einer so robusten Ungehirtheit äußern, daß die Wiedergabe aus preßgesetzlichen Gründen vorläufig unmöglich erscheint. Ja, es wird sogar bezweifelt, ob diese Briefe unter dem Schutz der parlamentarischen Rechtsfreiheit veröffentlicht werden könnten. Mit andern Worten: die vertraulichen Bekanntnisse der konservativen Freunde Hammersteins wimmeln von den größten Machtschleißungen. Anders sind die berüchtigten Unbedeutungen nicht zu verstehen, und sie sollen auch offenbar in diesem Sinne verstanden werden. Das "Volk" hat sich vor etwa acht Tagen den sonderbaren Blz gelesen, von den Briefen an Hammerstein zu schreiben, daß es ihrer gegen 400 seien, und das mehr als 400 davon Machtschleißungen enthalten. Das sollte eine Persiflage sein. Man er sieht aus dem wider Willen ernst werdenden Spalte des Söderblattes, daß die Leute des Hofpredigers a. D. dort, wo sie garnicht die Wahrheit sagen sollen, näher bei der Wahrheit sehn können, als wenn sie wirklich beabsichtigen, wahr und zuverlässig zu sein.

Die "Nord. Allg. Ztg." hat sich wieder einmal in ihrer ganzen Glorie gezeigt; anlässlich des 100jährigen Geburtstages Königs Friedrich Wilhelm IV. brachte sie einen Artikel, in dem zunächst in wüstester Weise auf die Revolution von 1848 geschimpft wurde, die ein "Schandstück in der Geschichte", eine "Dummheit", eine "Verirrung" gewesen und die "Quelle aller Übel" sei, an denen unser politisches Leben heute am schwersten frage. Dann heißt es weiter, man dürfe König Friedrich Wilhelm IV. keinen Vorwurf daraus machen, daß er seine weiseren Gedanken im Stich lassen und dem Verstand nachgeben müsse. Man brauche nur zum Vergleich das Zugeständnis der Einführung des gleichen allgemeinen Wahlrechts heranzuziehen, das in noch schwerere Herrichtungsstände gestürzt hat und da unsere militärische Krise, wie sich alsbald herausstellte, zur Erreichung des Ziels vollständig genügte, entbehrlich war. Hier wird also von der "Nord. Allg. Ztg." in unerhörter Weise gegen das allgemeine Wahlrecht geheizt; das Organ Eugen Richters läßt dann auch dem offiziellen Geschreibsel folgende verdiente Abschrift zu Theil werden: "Angenagelt aber muß werden die Art, wie das offizielle Blatt nackt und brutal den Absolutismus feiert, die Unfehlbarkeit der Herrschenden proklamirt und die Vernichtlichkeit jeder Befreiung des Volkes an der Staatsgefeggebung durch Wahlen. Ein tollerer Artikel hätte auch in einer russischen Zeitung zur Verherrlichung des Selbstherrscherthums nicht veröffentlicht werden können. Besonders nehmen wir Notiz von der Anklage gegen das geltende Reichswahlrecht. Eine solche Verunglimpfung des geltenden Rechts soll nach der Ansicht der Offiziellen wahrscheinlich auch zu den moralischen Mitteln gehören, mittels deren man glaubt, die Sozialdemokratie bekämpfen zu können." Selbst der harmlosen "Nationalzeitung" ist der Artikel gegen den Strich gegangen.

Das Reichsversicherungsamt hat entschieden, daß Umzüge von Arbeitern aus einer Wohnung in die andere, wobei das Gepräg des Arbeitgebers benutzt wird, unter Umständen noch dem Betriebe des Arbeitgebers zuzurechnen, Unfälle, die dabei vorkommen, also als Betriebsunfälle zu behandeln sind. Voraussetzung ist, daß die Geprägung nicht auf reinen Gefälligkeit des Arbeitgebers, sondern auf örtlichem Brauch beruht, und daß der Arbeiter in die Betriebsarbeit an sich bereits eingetreten beziehungsweise aus derselben noch nicht entlassen worden ist. Ohne Bedeutung für die Entschädigungsfrage ist es, ob die Fahrt von dem betreffenden Arbeiter selbst oder von einem besonderen Kutscher des Arbeitgebers beforgt wird.

Von der Thätigkeit des Ausschusses zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Überflutungsfahrt am meisten ausgesetzten Stromgebieten wird bekannt, daß im nächsten Jahre mit der Veröffentlichung eingehender hydrographischer Beschreibungen der großen Stromgebiete der Anfang gemacht werden soll, wie sie in dem im Auftrage der Reichskommission zur Untersuchung der Wasserverhältnisse des Rheins 1889 herausgegebenen großen hydrographischen Werk "Der Rheinstrom" für diesen Strom und seine hauptsächlichsten Nebenflüsse in mustergültiger Anlage und reichster Ausführung und Ausstattung bereits vorliegt. Die Reihe der Veröffentlichungen soll das Werk über die Oder und deren Niederschlagsgebiet eröffnen, von welchem sowohl der hydrotechnische wie der juristische Theil in naher Zeit zur Drucklegung reif sein wird. Ihm sollen dann zunächst die Darstellungen der Elbe und der Weichsel nebst ihren Nebenflüssen und dem ganzen Niederschlagsgebiet folgen.

Der Grundbesitz unseres Hochadels. Zum Herrenhaus-Präsentationsrecht der Familie v. Puttkamer war bemerkt worden, daß die Verleihung dieses Rechtes auf Grund des § 4 Nr. 3 der Verordnung vom 12. Oktober 1854 über die Bildung des Herrenhauses erfolgt sei; zugleich war aber auch bemängelt worden, daß das Geschlecht von Puttkamer nicht den aus gebreiteten Familienbesitz habe, der in der Verordnung zur Vorbedingung der Verleihung gemacht sei. Wie die "Post" mittheilt, beträgt der Gesamtgrundbesitz des Geschlechts von Puttkamer in den Provinzen Pommern, Westpreußen, Ostpreußen und Schlesien zur Zeit r und 163 000 Morgen. Unter den übrigen elf Familienverbänden, die noch im Herrenhause vertreten sind, hat, soweit festgestellt werden konnte, nur einer, der Familienverband von der Schuleenburg, zur Zeit der Verleihung des Präsentationsrechts (1855) über einen ausgedehnteren Besitz, rund 169 000 Morgen, verfügt. Bei den übrigen Geschlechtern, über die Näheres ermittelt werden konnte, finden sich durchweg geringere Besitzzahlen, und zwar bei den Familien: von Alvensleben (1885) rund 46 000 Morgen, von Arnim (1855) 156 000 Morgen, v. Borcke (1855) rund 70 000, von Bredow (1855) rund 98 000 Morgen, von Kleist (1857) rund 140 000 Morgen, von der Osten (1855) rund 152 000 Morgen, von Schwerin (1855) rund 65 000 Morgen, v. Wedel (1855) rund 130 000 Morgen. — Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache; sie zeigen, welch ungeheure Landbesitz, der Raum für tausende von Bauernfamilien bieten würde, in den Händen weniger Adliger ist.

Zu der Landesverraths-Angelegenheit wird der "Voss. Ztg." aus Elsin, 15. Oktober, geschrieben: Der wegen Verdachtes des Landesverraths vor einigen Wochen hier plötzlich verhaftete frühere Krupp'sche Bureaubeamte Emil Apfelbaum liebt schon seit längerer Zeit in dürfsten Verhältnissen. Da er verhetzt ist, ist keine aus Frau und mehreren unerwachsenen Kindern behende Familie durch seine Verhaftung in große Not gerathen, so daß die öffentliche Mitleidigkeit sich ihrer annehmen müste. Die ungünstige Lage, in der sich A. schon befand, als er noch bei Gruson und Krupp angestellt war, dürfte wohl hauptsächlich dazu beigetragen haben, daß er der Versuchung des ihm von Magdeburg her bekannten Ingenieurs Schoren erlag. A. hat in der Voruntersuchung eingeraumt, auf Ansuchen des Schores Zeichnungen von Geschützen und Geschossen, deren Zusammenziehung als Geheimnis betrachtet wurde, gegen Bezahlung angefertigt zu haben. Im übrigen wird Apfelbaum als ein gefährlich nicht besonders hervorragender Mensch geschildert, der gern prahlte und sich einen vornehmen Anstrich gab. Sein anmaßendes Auftreten gegenüber seinen Vorgesetzten führte vor einigen Monaten zu seiner plötzlichen Entlassung bei der Firma Friedr. Krupp.

Am Dienstag Abend hatte "Genosse" Singer in einer Kommunal-Wahlversammlung in Berlin einen harten Strauß zu bestehen. Singer sprach über die Thätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion im "Roten Haufe". Der Genosse Basener stellte an Herrn Singer die Anfrage, wie sich die neu zu wählenden Stadtverordneten zu Vorfallen, wie es der 7. Geburtsstag des Stadtverordneten-Vorsteher Langerhans war, stellen würden; Singer antwortete in erregtem Tone, daß er Langerhans abermals gratulieren würde. "Herr Langerhans ist ein ehrenwerther, gerechter Mann, und die Gratulation war ein Akt der Höflichkeit, den wir nicht unterlassen könnten, ohne uns vor der ganzen Welt lächerlich zu machen. Ist das ein Verbrechen an der Partei? Wenn Ihr es als ein solches anseht, dann werft mich hinaus! (Bewegung.) Es war zumal in einer Zeit, wo Langerhans selbst seinen Platz bei Stellungnahme gegen Bismarck und die Umflurzvorlage. In fragendes Anstandes wird die Sozialdemokratie stets an der Spitze marschieren." (Beifall) Basener, der jetzt die Tribüne betrat, konnte wegen des minutenlangen Lärms, mit welchem er empfangen wurde, zunächst nicht zu Worte kommen; erst nach langerem Bemühen des Vorsitzenden konnte er folgendes aussöhnen: "Ich stehe seit 27 Jahren in der Partei und bin bereits Sozialdemokrat gewesen, als Genosse Singer noch gar nicht daran dachte, die Breiter zu betreten. (Marke.) Ich weiß was ich verirrete, und lasse mich nicht ohne Weiteres über den Stoff darüber. Genosse Singer hat meine Anfrage mit nichtsagenden Phrasen beantwortet, die nur auf die Weise berechnet waren. Langerhans hat nur seine Pflicht gethan. Dafür ehrte man Menschen nicht. Und was haben die Breiter der Arbeiter als Sozialdemokraten getan? Sie haben den freisinnigen Langerhans geehrt. Zwischen uns und dem Freisinn ist das Buch verschlossen. Und nun haben die Sozialdemokraten sogar dafür genimmt, daß Langerhans für das Geld der Stadt gemolzt und im Rathaus aufgehangen wird (Heiterkeit). Nun ja, er wird doch für unser Geld dort aufgehängt! (Erneute Heiterkeit). Auf diese Ausführungen erwiderte Singer, daß Forckenbeck als Reichstagspräsident die Sozialdemokraten "drangalit" habe und mit Langerhans niemals verglichen werden könne. Nach Annahme einer im Sinne der sozialdemokratischen Kommunalbewegung gehaltenen Resolution wurde die Versammlung mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie geschlossen.

Der Freiherr v. Seefried auf Buttenheim, ein Bruder des gleichnamigen bayerischen Freiherrn, der eine Tochter des Prinzen Leopold von Bayern geheirathet hat, ist zum auswärtigen Amt kommandiert worden und in den Kolonialdienst eingetreten. Er wird in nächster Zeit nach Westafrika abreisen.

Inserate, die schriftspiegelte Petizette über einen Raum in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite 20 Pf., in der Mittagsauflage 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsauflage bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenauflage bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

* Halle, 12. Ott. Die Eisenbahndirektionen geben auf Anordnung des Eisenbahnministeriums jetzt eine "Werkehrsstatistik" heraus, deren Mangel bisher oft genug fühlbar gewesen ist. Die Eisenbahndirektion Halle ist die erste, welche damit vorgeht. Der umfangreiche Band zerfällt in drei Abschnitte. Der 1. Abschnitt behandelt den Personen-, Güter- und Tier-Verkehr; Einnahmen aus dem Personen- (einfach, Güter- und Tierverkehr); Frachtbrief-Absertigungen im Empfang und Verband. Der 2. Abschnitt: Nachweis der zur Beförderung gekommenen Frachtgegenstände (in Mengen von mindestens 100 Tonnen) und der Thiere (in Mengen von mindestens 50 Stück) stationär geordnet. Der 3. Abschnitt: Nachweis der Güter- und Tier-Beförderung nach der in der Güterbewegungs-Statistik festgestellten Reihenfolge der Frachtgegenstände und Thiergattungen geordnet. Durch diese Statistik wird also ein genauer zahlmäßig Einblick in den gesammten Güter- und Personenverkehr aller einzelnen Teile der Direktionsbezirke gewonnen, womit, indem die Nachweise des Güterverkehrs nach allen Artikeln genau spezifisch sind, für gewerbliche Neuauflagen, für städtische Einrichtungen und Schaffung öffentlicher und privater Lagerplätze etc. zur Vorausberechnung der Rentabilität etc. nun mehr die so oft vermehrten zuverlässigen statistischen Unterlagen geschaffen werden.

Notizen

Posen, 17. Oktober.

N. Nahonrevision. Die gestern Vormittag fortgesetzte Nahon-Revision ergab, daß auch die in diesem Jahre vorgenommenen Bauten in Bamade, Pietrowo und St. Koch den nahongesetzlichen Vorchriften entsprechen.

n. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern 8 Bettler, ein Arbeiter wegen Diebstahl, 3 Obdachlose, ein Arbeiter, der in der Bronkerstraße groben Unfug verübt, eine Dirne, drei Schulknaben, die in dem Garten des israelitischen Krankenhauses verhaftet, ein Zimmermann wegen Sachbeschädigung, ein Arbeiter wegen Hausfriedensbruch und Beamtenbeleidigung, endlich ein Maler wegen Diebstahls mittels Einsteigens; die von demselben entwendeten Gegenstände: eine Uhr und eine Brosche konnten vom Eigentümern auf der Polizei-Direktion abgeholt werden. — Gefunden wurden ein Portemonnaie mit 3 Mark Gehalt, eine Biron-Karte, ein Jaquet, 2 Hüte, ein Rolle Zeichnungen, ein Dutzend Gummifänger, ein Paar Handschuhe, ein Stoc. — Verlorene: eine silberne Krebattenmedaille, ein goldener Trauring gezeichnet M. K. 94, ein Beutel mit 20—25 Mark Inhalt, eine goldene Brosche, ein Dienstbuch, ein Hundertmarkchein, ein goldener Ring mit rotem Stein. — Bugefahren: ein braun und schwarz gescheckter Hund; ein kleiner weißer Hund.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* Beuthen, 15. Ott. [Über den Fluchtversuch] der beiden Möder Sobczk und Arlt, über welchen wir bereits berichtet haben, entneymen wir der "Oberstl. Grenzg." noch folgende Einzelheiten: Die beiden Arlt und Sobczk liegen räumlich getrennt. Wie sich herausgestellt hat, gelang es durch Beihilfe eines Aufsehers den beiden Mördern zusammenzutreffen und ihren Plan zu besprechen. Ebenso wußten sich beide im Laufe der Zeit in den Besitz von Schlüsseln zu legen, welche zu ihren Fesseln passten. Der Plan zu ihrer Befreiung war ein wohl durchdachter und nur einem Befall ist es zu zuzuschreiben, daß er nicht gelungen ist. Arlt's Zelle ist stets verschlossen gehalten worden, auch war dieser Möder selbst an Händen und Füßen gefesselt. Sobczk's Zelle dagegen (er war nur an den Füßen durch eine Kette an der Wand angelösst) wurde stets offen gehalten, da ein Aufseher die Kette pflegte, ihn zu beobachten, weil Sobczk schon einige Male Selbstmordversuche gemacht hatte, was durch an seinem Hals bemerkbare Strangulationsmale gekennzeichnet wird. Beide Möder hatten sich nur dahin geeinigt, daß der Ausbruch in der Zeit unternommen werden sollte, wenn einer der zwei zu ihrer Bewidigung kommandirten Aufseher die Kettensafe faktoren hinabführen würde. Arlt sollte dann bestigt in seiner Zelle rumoren, der vor der offenen Zelle Sobczk's sitzende Wächter würde dann, nach ihrer Annahme, loslös in Arlt's Zelle eilen. Dieser aber würde ihn fassen, Sobczk sollte dann hinzurollen, worauf beide den Aufseher unschädlich machen wollten. Ware dies geschehen, so würde ihrer Flucht, welche sie vom Boden aus durch auf die Straße hinabzulassende Feuerstöcke bewerkstelligt hätten, kein Hindernis entgegenstehen. Die vergangene Nacht war zur Ausführung des Planes ausserordentlich gut angekommen, zu welcher der Aufseher die Kettensafe faktoren hinabführen mußte, und allein sah der Aufseher Michallik vor der Zelle Sobczk's. Da erscholl aus Arlt's Zelle ein Geräusch, als ob gehämmerli würde und ohne erst die Zelle des gefürchteten Wildschakten zu schließen, eilte Michallik zu Arlt, welcher aufgerichtet dastand und scheinbar noch gefesselt die Hände am Rücken hielt. Kaum hatte des Aufsehers Fuß die Zelle betreten, da stürzte sich Arlt auf ihn, warf ihn auf die Matratze und begann ihn zu würgen und furchtbarlich war Michallik's Situation, als noch Sobczk, der sich inzwischen seiner Kette entledigt hatte, hinzukam. In seiner Toedestange gelang es dem Aufseher, der sich mit übermenschlichen Kräften des Angriffs zu erwehren suchte, um Hilfe zu rufen, und nur dem Umstände, daß der die Kettensafe dinabführende zweite Aufseher noch die Hilferufe seines Kollegen hörte, ist es zuzuschreiben, daß das Vorhaben der gefährlichen Menschen vereitelt ward. Schnell eilte der sich schon 1 Treppe tiefer befindende Aufseher hinauf. Als Sobczk ihn kommen hörte, verzog er nach seiner Zelle und den vereinten Kräften der beiden Aufseher mußte auch in Kürze Arlt unterlegen. — Möglich könnte der Fall nur dadurch werden, daß der betreffende Aufseher gegen die Instruktion gehandelt hat. Es war instruktionswidrig, die offene Zelle des Sobczk zu verlassen und allein in die Zelle des Arlt einzutreten. In den Zellen der beiden Verbrecher wurden zwei zugefesselte Schlüssel von gewöhnlichen Vorlegeschlössern, sowie eine neue Zelle vorgefunden. Die beiden Schlüssel passen genau zu dem Schließzeuge, mit welchem die Möder gefesselt waren, und letztere räumten auch ohne

Weiteres ein, daß sie mit diesen sich von den Fesseln befreien. Befragt, wer ihnen die Schlüssel resp. die Zelle gegeben, gaben sie an, der Gefangenaufseher Mosa hätte ihnen dies verabfolgt. Auf Grund dieser Beichtigung wurde Mosa, als er am Morgen in den Dienst kam, sofort verhaftet. Er bestreitet jedoch, Drogen zu sein, der den Verbrechern zu dem geplanten Ausbruch behilflich war.

* Katowitz, 16. Okt. [Zum Katowitzer Raum - Breslau.] Der Maler August Mroscz ist gestern Abend hier verhaftet worden, da derselbe verdächtig ist, in Katowitz das gemeldete Raub-Attentat gegen die Lehrerin Fräulein Brauner ausgeführt zu haben. Bei der Haussuchung wurden blutige Kleider zu Tage gefördert. Der Verhaftete machte widersprechende Aussagen über seinen Aufenthalt während der Nacht, in welcher die verbrecherische That begangen wurde. Zur Konfrontierung mit der verleugneten und beraubten Lehrerin wurde Mroscz nach Katowitz überführt.

Angelommene Fremde.

Posen, 17. Oktober.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 10^o] Die Kaufleute Leibmann, Mügel, Charmac, Roa, Lieberman, Schottländer, Grützner und Freudenthal a. Berlin, Karlsbach a. Mannheim, Löwenstein a. Aachen, Falkenstein a. Nordhausen, Kraus und Thielbeer a. Hannover, Rohleder a. Danzig, Stober a. Breslau, Hermes a. Solingen, Beckmann a. Fürth und v. Baltier mit Frau a. Röhrn, Generalleutnant Exzess v. Jahn mit Frau a. Berlin, Br. Bleut. Vorchorst a. Torgau, Assistenzarzt Dr. Eggert a. Halberstadt, Lehrerin Fr. Mortler a. Berlin.

Mylins Hotel de Dresden (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Hauptmann von Dewitz a. Frankfurt a. O., die Premer-Bürentenants von Edelsberg a. Liegnitz, von Bomsdorf a. Gnesen, Wolf a. Cottbus, Kosko a. Kle. Siles. Bünt. von Szczepanek aus Gnesen, Reg.-Assessor Rose a. Frankfurt a. O., Rittergutsbesitzer Bertram a. Strzelzki, Fabrikant Gaudich a. Kreischa, Wasserbau-inspektor Wolff a. Berlin, die Kaufleute Metzner aus Magdeburg, Knuffmann a. Hamburg, Kutschelt a. Kewelaer, Meyer a. Hamburg, Belz u. Brünning a. Berlin, Wiener a. Breslau, Becker aus Rüdesheim.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Kreisphysikus Dr. Dembszak a. Schröda, Fabrikbesitzer Heilborn a. Frankfurt, die Kaufleute Gebr. Bittner a. Breslau, Au a. Breslau, Brummer a. Posen, Rittergutsbesitzer Majewski a. Zbietka, die Ingenieure Wündrich a. Protzschin, Bulański a. Obłon, Scheinpflug a. Frankfurt, Schauspieler Thalmann a. Posen, Opernänger Clement aus Dresden.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vor „...“) (König's Hotel) Die Kaufleute Jänicke a. Hamburg, Schulze a. Köln, Förster Lüde a. Barnitz, die Ofensfabrikanten Bolchow u. Blumenberg aus Belsen, Bildhauer Rudolph a. Schmiedeck d. Kupferschmied Hartmann a. Annaberg i. S., Schlächter Kunzmann a. Oberwiesenthal, Baumeister Stelmachowski a. Lodz.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Agronom Jordan a. Schäßburg, die Kaufleute Garlein a. Königsberg, Porten a. Hamburg, Kwerfeld, Bowlyk, Cohn und Lewandowski a. Berlin, Abrahamsohn und Schubert a. Breslau, Friederici a. Bromberg, Baicke a. Bentschen und Groß a. Wiesbaden, die Landwirthe Bahrzweck a. Siekowo und Schulz a. Grünberg, Fabrikant Falck a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni, Feldwebel Joch a. Miloslaw, Gutsbesitzer Klemchen a. Bzenczy, die Kaufleute Kappenheim, Hinz, Knapf, v. Barchini und Grünberger a. Berlin, Lauterbach a. Breslau, Udermann a. Höllgen und Wagner a. Wongrowitz, Bahnmeister I. Kl. Laskiewicz a. Krakau.

Landwirtschaftliches.

— Der Herbstkongress der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft setzte am 15. d. M. Nachmittags und am 16. d. M. Vormittags die Auskunftsitzungen fort. Der Ausschuss für Schlachtbeobachtungen beschloß 10 000 Mark zur Verfügung zu stellen zur Ausführung von Ochsen-Mästungs- und Schlachtversuchen. 148 Ochsen verschiedener Rassen, bayrische, badische, ostpreußische und holsteiner sollen nach einem von Prof. Märter aufgestellten Prinzip auf dem Gute des Dr. Kämpau-Schlackert gemästet und dann in der königlichen Konsernefabrik in Haselhorst geschlachtet und auf die Verwertbarkeit der verschiedenen Rassen geprüft werden. Der Staat unterstützt diese auch für die Armeevervorsorge wichtigen Versuche durch einen namhaften Beitrag. Der Ausschuss beschloß ferner die von Herten-Büren eingeseiteten Schweine-Schlachtversuche fortzusetzen und in diesem Jahre 13 Schweine auf dem Hertenischen Gute mästen und auf der Berliner Mästwieb-Ausstellung lebend und geschlachtet ausstellen zu lassen. Der Sonderausschuss für das Bauwesen beschloß, für nächstes Jahr ein Preisauktionsschreiben für den Entwurf zu einem Jungblechstall und für 1897 ein Preisauktionsschreiben für den Entwurf zu einer Feldscheune zu erlassen. Es wurde ferner beschlossen, die Entwürfe für Arbeiterwohnhäuser umarbeiten zu lassen. Der Musterentwurf des Ministeriums, betreffend ein Zwelfamilienwohnhaus soll verbreitigt werden. Der Antrag mit Rostschuhmitteln für Eisen Versuche anzustellen, wurde abgelehnt, ein Antrag wegen Herstellung eines Entwurfs einer Normaldungarube angenommen. Unter Vorsitz des Prinz zu Schönfeld-Karolath tagte der Ausschuss der Züchterzucht-Abteilung. Beschlossen wurde die Wahl eines Sonderausschusses für Ziegenzucht. Weitere Beschlüsse betrafen die Herausgabe der Rindenschreibungen und eine fotografische Darstellung der Kinderschläge Deutschlands. Der Ausschuss für Thierabbildungen berlebt technische Abänderungen der auf den Ausstellungen aufzunehmenden Photographien.

— Zum Margarinegefecht erfährt der „Hamb. Kor.“, daß der Gelegenheitswurf der Agrarier durchaus nicht den von der Regierung gebeten Abstechen entspricht. Man wolle nur eine Gewähr dafür schaffen, daß einerseits keine Vermengung der Butter mit Margarine, andererseits keine Versämlung der Margarine selbst stattfindet. „Uebrigens haben die angestellten Erhebungen ergeben, daß die Gefahr der Margarinefälschung erheblich übertrieben worden ist. Die Richtung des Gesetzes soll einfach dahin geben, daß, wer keine Butter kaufen will, diese ebenso sicher erhält, wie der, der keine Margarine will, solche bekommt. Ein Verbot des Verkaufs beider Fleischöfe in gemeinsamen Lokalen ist keineswegs beabsichtigt; vermutlich würde eine solche Maßnahme auch nicht zum Vortheil für die Butter ausschlagen.“

Handel und Verkehr.

** Trachenberger Zuckersiederei. Dem Geschäftsbericht der Trachenberger Zuckersiederei ist zu entnehmen, daß in der Campagne 1 538 590 Gr. Rüben verarbeitet worden sind. Trotz der sehr zuckerreichen Rüben überschreiten die Herstellungskosten des Zuckers dauernd den Preisstand derselben, der sich 3-5 Mark pro Centner unter dem vorjährigen bewegte. Demgemäß hat sich ein Fabrikationsverlust herausgestellt, dessen Höhe durch die reiche Ernte und die dadurch verursachte überaus große Rübenanlieferung noch gefügt wurde. Die Bilanz schließt nach Heranziehung des Reservefonds mit einem Verlust von 58 493 M. Die Rübenabfälle für die neue Campagne sind um 20 Pf. niedriger gemacht worden.

** London, 15. Okt. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollat.] Im Markt ist keine Aenderung und ist das Geschäft sehr schleppend für Alles außer besten Sorten. Wirklich keine Hopfen sind sehr fest und etwas teurer, für alle anderen Sorten sind dagegen Preise schwach und um ein Paar Shillinge billiger. Die Anfuhr in besten Sorten ist beschränkt, doch ist die Nachfrage dafür auch nicht stark, es sollen jedoch noch viele in Plaziers händen sein, die sie der niedrigen Preise wegen zurückhalten. Von mittel und geringen ist eine große Masse am Markt, aber selbe sind beinahe unverkäuflich. Kontinentale sind immer noch in geringer Anfuhr. Auch in Amerikanischen ist sehr wenig Geschäft und nur wenig ist am Markt. Der Markt in Newyork ist leblos, die Nachfrage für den Konsum sehr gering und die Exporteuren sehen zu jetzigen Preisen keinen Profit ab. An der Pacific-Küste blieben viele Acres ungepflügt. Der Import während der ersten neun Monate betrug: 1893 111 849 Gr., 1894 76 893 Gr., 1895 117 879 Gr.

eine Sanktion über eine aus Deutschland dem Komitee gesandte Geldsumme beschlagnahmt.

Madrid, 17. Okt. Im November werden abermals 12 000 Mann nach Cuba abgehen.

London, 17. Okt. Reutermeldung aus Shanghai: Gestern fand auf dem Truppentransportschiff „Kung-pai“ auf der Höhe von Kinchan eine Explosion statt. 600 Menschen sollen getötet sein.

Konstantinopel, 17. Okt. Einer „Times“ meldung vom 15. cr. zufolge glaubt man, der unzufriedene Theil der Mohammedaner werde binnen Kurzem ernstlich den Versuch machen, die ganze Dynastie zu beseitigen und den Islam von der Anektschaft zu befreien, die, wie die Mohammedaner erklären, ihm die Kraft nehme. Große Thätigkeit herrscht in den Forts an den Dardanellen. In Konstantinopel ist durch die Verstärkung der Garde um 3000 Mann die Aufregung gewachsen. 10000 Mann weitere Verstärkung sollen die neuen Batterien besiegen, und andere Vorbereitungen, die auf Krieg zu deuten scheinen, werden getroffen.

Marktberichte.

** Berlin, 16. Okt. Central-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.] Marktlage: Fleisch. Zufragen schwach, Geschäft unbedeutend, keine Preissänderung. — Wild und Geflügel: Zufragen mäßig, Geschäft schleppend, Preise wenig verändert. — Fische: Zufragen gering, Geschäft schleppend, Preise wenig verändert. — Butter und Käse: Buttermarkt lebhafter, Käse ruhig. — Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Ruhiges Geschäft, Preise fast unverändert. Butter. 1. ver 50 Pf. 115-118 M., 2. do. 106-110 M., 3. ringere Hosbutter 98-105 M., Landbutter 80-90 M.

Fleier. Frische Landbutter ohne Radier —, M. ver Schod. Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,00-1,25 M., do. weiß, 1,25-1,50 M., Kohlrüben per 50 Kilogramm 4,00 bis 5,00 Mark. Porree 1 Kr. 0,40 bis 0,70 Mark. Meerrettich. Schod 8-12 M., Salat d. Schod 0,75-1,00 M., Weintrauben italien. p. 1/2 Kilo 0,20-0,26 M.

Bromberg, 16. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gelunde Mittelware je nach Qualität 124-135 Mark, feinstes über Rott. ragen je nach Qualität 110-137 Mark, feinstes über Rott. Gerste nach Qualität 95-108 Mark, gute Braugetrie 1,9-118 M. Erben: Getreideware 1,0 bis 1,2 M. Kochware 120-130 Mark. Vare: alter nominell, neuer 10-11 M. Spiritus 70er 23,50 M.

Breslau, 16. Oktober. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gefüngst — 3tr., per Oktbr. 43,00 M., Mai 1896 43,5 G.

O. Z. Stettin, 16. Okt. Wetter: Regnerisch. Temperatur + 6° R., Barometer 757 MM. Wind: Nörd.

Weizen behauptet, ver 1000 Kilogr. loko 133-138 M., per Oktbr. und per Oktober-Novbr. 136,50 M. Br. u. Gd. per Novbr. Dezbr. 137,25 M. Br., per April-Mat 144 M. Br. u. Gd. — Roggen fester, ver 1000 Kilogr. loko ab Bahnhof 119 M., per Oktober und Oktober-Novbr. 117 M. Br., per November-Decemder 118 M. Gd., per April-Mat 123 M. bez., per Mat Juni 124,50 M. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loko pommerische 112 bis 128 M., Märker und Polener 120-148 M. — Hafer per 1000 Kilogr. loko 114 bis 117 M. — Spiritus behauptet, ver 10 000 Liter Proz. loko ohne Tax 70er 34,20 M. bez., Termine ohne Handel. Angemeldet: Nichts.

Regulierungssprelle: Weizen 136,50 M., Roggen 117 M.

Petroleum stiegend, loko 10,40 M. verzollt per Kasse mit 1/2 Proz. Abzug.

N. f. a. t. a. m. l. i. c. h.: Rüböl ruhig, ver 100 Kilogr. loko 43 M. Br., per Oktober 44,25 M. Br., per November und per April-Mat 44 M. Br.

** Leipzig, 16. Okt. [Wollbericht.] Ramazan-Terminalhandel. La Blata Gründstück B per Oktober 3,10 Mark, per Nov. 3,12%, M. per Dez. 3,15 M., per Januar 3,15 M., per Febr. 3,17%, M., per März 3,17%, M., per April 3,20 M., per Mai 3,20 M., per Juni 3,22%, M., per Juli 3,22%, M., per August 3,25 M., per Sept. 3,25 M. Umlauf: 130 000 Kilogr. Behauptet.

Telegraphische Nachrichten.

Agram, 17. Okt. Der Kaiser ist gestern Abend 8 Uhr nach Gödöllö abgereist. Die Stadt war erleuchtet, die Bevölkerung brachte dem schiedenden Monarchen begeisterte Ovationen dar. Ein kaiserliches Handschreiben an den Banus von Kroatiens bringt der wackeren Bürgerschaft der Landeshauptstadt, sowie dem treuen Kroatenvolke überhaupt, für die vielfach bewiesene Anhänglichkeit und Liebe, sowie auch für die in lokalen Kundgebungen beätigten mutterhaften Haltung, welche durch den vorgelkommenen fränkischen Zwischenfall nicht geführt worden, den wärmlsten Dank zum Ausdruck mit der Versicherung des Kaisers, daß er der in Agram verlebten Tage stets freundlich gedenken werde.

Agram, 17. Okt. Die Regierung veranlaßte die strengsten Verbürgungen gegen die Theilnehmer an der Beischimpfung der ungarnischen Fahne. Die Fahne war vorher mit Spiritus getränkt, um schneller zu verbrennen. Die vorangetragene Universitäts-Fahne sollte nur die Polizei irre führen. Alle Theilnehmer an den gestrigen Demonstrationen sind verhaftet.

Budapest, 17. Okt. Die verbrannte Fahne wurde unterwegs von den Studenten gefaßt. Die von den Ungarn misshandelten Brüder Vladimír und Voica Frank sind Söhne des Führers der kroatischen Opposition; sie wollten die ungarische Fahne von dem Triumphbogen entfernen.

Bukarest, 17. Okt. Gestern Nachmittag 2 Uhr fand die Eidesleistung des neuen Kabinetts statt, worauf ein Ministrerrath abgehalten wurde.

Telephonische Nachrichten.

Eigner Fernsprechdienst der „Pos. Btg.“

Berlin, 17. Oktober, Nachmittags. Der Chef der politischen Polizei, Manderode, ist heute früh 8 Uhr geforben.

Lauban, 17. Okt. In Folge schlagender Wetter erstickten im Schachte der Kaiser Wilhelm-Grube bei Lichtenau zw. e. Veraleute; zwei andere sind noch rechtzeitig gerettet worden. München, 17. Okt. Die Kammer der Abgeordneten erklärte nach langer geschäftlicher Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Bauernbündler und Demokraten die Berathung des Antrages Grillenberger hinsichtlich Ertheilung eines Mißtrauensvotums an die Regierung in den Fuchsmühler Vorgängen für ungültig.

Paris, 17. Okt. Wie der Korrespondent des „Figaro“ aus Carmaux seinem Blatte versichert, wurde bei einer gestern an dem Sitz des Streik-Komitees vorgenommenen Haussuchung

eine Sanktion über eine aus Deutschland dem Komitee gesandte Geldsumme beschlagnahmt.

Madrid, 17. Okt. Im November werden abermals 12 000 Mann nach Cuba abgehen.

London, 17. Okt. Reutermeldung aus Shanghai: Gestern fand auf dem Truppentransportschiff „Kung-pai“ auf der Höhe von Kinchan eine Explosion statt. 600 Menschen sollen getötet sein.

Konstantinopel, 17. Okt. Einer „Times“ meldung vom 15. cr. zufolge glaubt man, der unzufriedene Theil der Mohammedaner werde binnen Kurzem ernstlich den Versuch machen, die ganze Dynastie zu beseitigen und den Islam von der Anektschaft zu befreien, die, wie die Mohammedaner erklären, ihm die Kraft nehme. Große Thätigkeit herrscht in den Forts an den Dardanellen. In Konstantinopel ist durch die Verstärkung der Garde um 3000 Mann die Aufregung gewachsen. 10000 Mann weitere Verstärkung sollen die neuen Batterien besiegen, und andere Vorbereitungen, die auf Krieg zu deuten scheinen, werden getroffen.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 17. Okt. Zuckerbericht.

Kornzucker erl. do. 92^o 11,80-11,40

Kornzucker erl. von 88 Proz. Rend. 10,65-10,95

88 neues 10,8,-10,95

Rachprobierte erl. 75 Prozent Rend. 7,60-8,50

Tendenz: stetig.

Brodraffinade 23,51

Brodraffinade II. 23,25

Gem. Raffinade mit Kali 23,75-24,00

Gem. Raffinade I. mit Kali 22,75-22,87/

Tendenz: ruhig.

Rosauer I. Raffinade 10,85

f. a. S. Raffinade per Ott. 10,95 Gd. 10,95 Gd.

do. 10,95 Gd. 10,95 Gd. 10,95 Gd.